

STWNTAL

**Studierendenwerk
Wuppertal**

JAHRESBERICHT 2024

VERBINDUNG

2 ***INHALT***

EDITORIAL **3**

KENNZAHLEN **4**

HIGHLIGHTS **10**

FOKUSTHEMA: VERBINDUNG **17**

DAS STWWTAL **36**

JAHRESABSCHLUSS **41**



LIEBE FREUND*INNEN DES STUDIERENDENWERKS WUPPERTAL,

für Studierende zählt im Alltag vor allem eins: dass es funktioniert. Wohnen, Essen, finanzielle Unterstützung, Beratung – zuverlässig, nah und unkompliziert. Im Jahr 2024 war das wichtiger denn je. Steigende Lebenshaltungskosten, sinkende Studierendenzahlen und anhaltend hohe Ausgaben für Energie und Personal belasteten die ohnehin engen Budgets. Diesem Anspruch haben wir uns erneut gestellt: Rund eine halbe Million Mahlzeiten wurden in unseren Mensen ausgegeben, hunderte Wohnheimplätze neu vergeben und zahlreiche Beratungen durchgeführt. Hinter diesen Zahlen stehen Momente, in denen Studieren sorgenfrei möglich ist – und genau dafür sind wir da.

Seit unserer Gründung am 1. März 1974 ist dies unser Auftrag. Aus einem Wuppertaler Verein wurde eine Anstalt öffentlichen Rechts – und heute wandeln wir uns von einer Verwaltung hin zu einem Campus-Dienstleister, der Rückgrat und Partner des Hochschulstandorts ist. 50 Jahre Geschichte bedeuten für uns nicht Zurückschauen, sondern Weiterdenken und Aufbruch – immer mit Blick auf die Bedürfnisse der Studierenden von heute und morgen. Das Jubiläumsjahr hat mit neuem Namen, frischem Erscheinungsbild und Projekten verdeutlicht, wohin die Reise geht. Dankbar das Gute bewahren, während wir positiv nach vorne blicken – geerdet und zukunftsorientiert zugleich.

Als ich 2022 meine Aufgabe übernommen habe, wollte ich das Studierendenwerk gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen stärker als Partner für die Studierenden, die Bergische Universität und die Stadtgesellschaft sichtbar machen. Zwei Jahre später ist klar: Wir sind auf dem

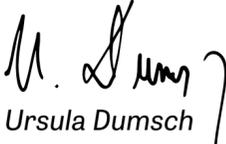
Weg. Das Jubiläum hat gezeigt, wofür wir stehen – für Verantwortung und Gestaltungskraft, getragen von unseren Werten Respekt, Nähe und Offenheit.

Studieren wird dann möglich, wenn Hindernisse abgebaut, Chancen eröffnet und Räume geschaffen werden, die Sicherheit geben. Genau darum ging es 2024: ob bei einer Jubiläumsparty, in neuen Beratungsangeboten oder in nachhaltigen Projekten, die gemeinsam mit Studierenden umgesetzt wurden. Immer stand im Vordergrund, Verbindungen zu schaffen – zwischen Menschen, zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Alltag und Perspektive.

Mein Dank gilt allen, die diesen Weg ermöglichen: dem Verwaltungsrat für seine Begleitung, den Hochschulen und Partnern für die Zusammenarbeit und vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Engagement täglich die Grundlage dafür schaffen, dass Studieren sorgenfrei möglich ist.

Vieles ist in Bewegung gekommen, und noch mehr liegt vor uns. Das Jubiläum hat neue Impulse gesetzt und Türen geöffnet – und wir wollen die Chancen, die darin liegen, entschlossen nutzen und gemeinsam weitergehen. Let's make it happen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.


Ursula Dumsch

KENNZAHLEN

DAS SIND WIR



138

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter*innen (ermittelt zu den Stichtagen der vier Quartale) gem. HGB

MITARBEITENDE

HERKUNFT

AUS 27 NATIONEN



Davon stammen unter anderem 90 Mitarbeiter*innen aus Deutschland, neun aus Italien, sieben aus Polen, fünf aus Sri Lanka sowie weitere aus folgenden Ländern: Griechenland, Argentinien, Brasilien, China, Dominikanische Republik, El Salvador, Ghana, Guinea, Irak, Iran, Kasachstan, Kosovo, Kroatien, Marokko, Niederlande, Nordmazedonien, Portugal, Russland, Schweden, Tunesien, Türkei, Ukraine und Ungarn.

MITARBEITENDE

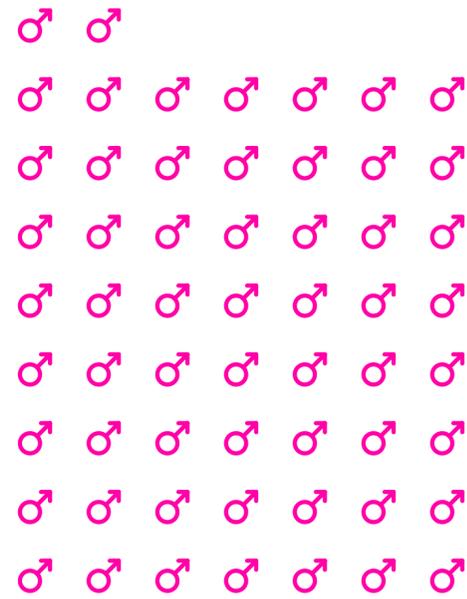
GESCHLECHT

58

MÄNNLICH (M)

80

WEIBLICH (W)

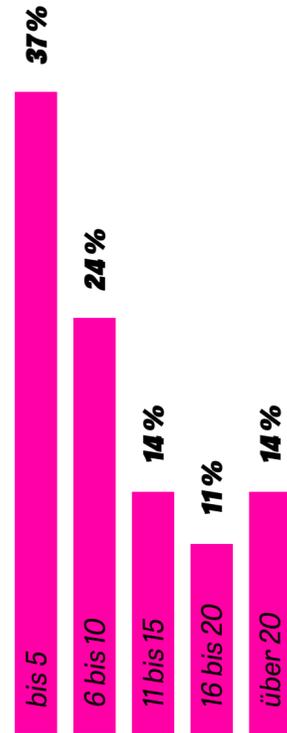


ZUGEHÖRIGKEIT

in Jahren

11

JAHRE IM DIENST

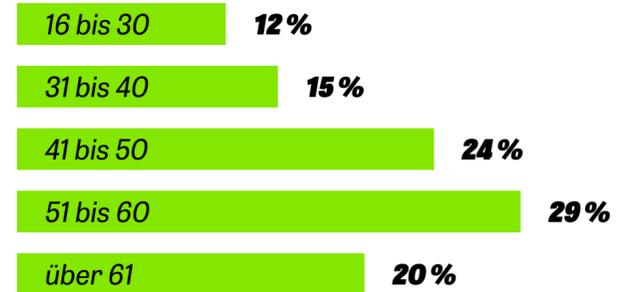


ALTER

in Jahren

48

DURCHSCHNITTSALTER



KENNZAHLEN

BESCHÄFTIGUNG

Tz = Teilzeit

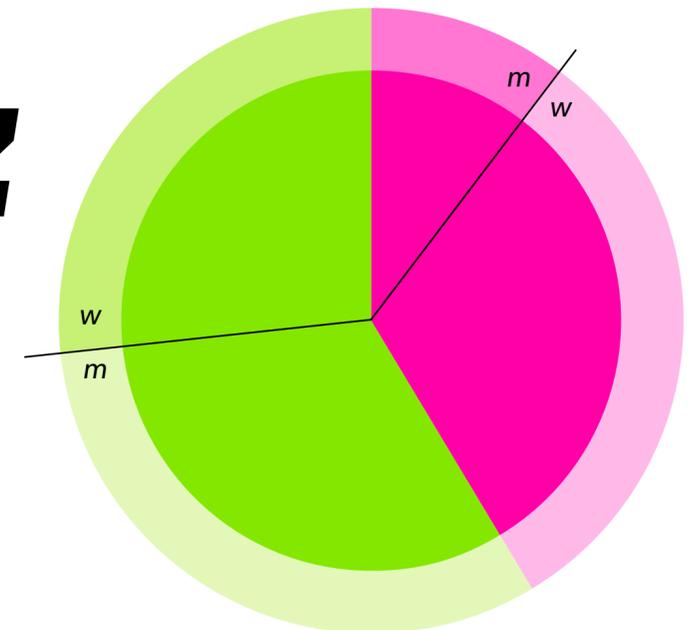
Vz = Vollzeit

81 Vz

DAVON 37 W UND 44 M

57 Tz

DAVON 43 W UND 14 M



24.8880 POTENZIELLE KUNDEN

ANZAHL UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGE

3.837

Zum Stichtag 01.12.2024 arbeiteten für die Bergische Universität insgesamt 3.837 (Vorjahr: 3.911) Menschen, davon 2.781 (Vorjahr: 2.759, inkl. Lehrbeauftragte) im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich. Hiervon waren 49,2% (Vorjahr: 47,5%) Frauen. Zudem waren 1.056 (Vorjahr: 1.152) studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt, hiervon 51,8% (Vorjahr: 51,6%) Frauen.

ANZAHL STUDIERENDE (in Wuppertal; BUW, HfMT, KiHo)

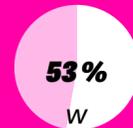
KUND*INNEN

SOSE 2023

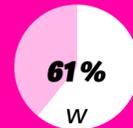
21.221

Referenzwert

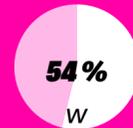
20.896
BUW



155
HfMT



170
KiHo

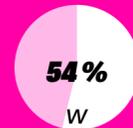


WISE 2023/24

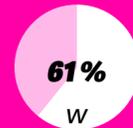
21.875

↗ +3% (654)

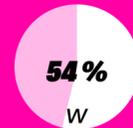
21.532
BUW



166
HfMT



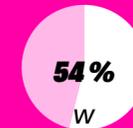
177
KiHo



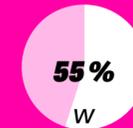
SOSE 2024

20.296

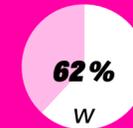
19.966
BUW



174
HfMT



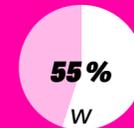
156
KiHo



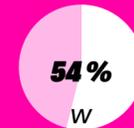
WISE 2024/25

21.043

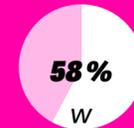
20.725
BUW



160
HfMT



158
KiHo

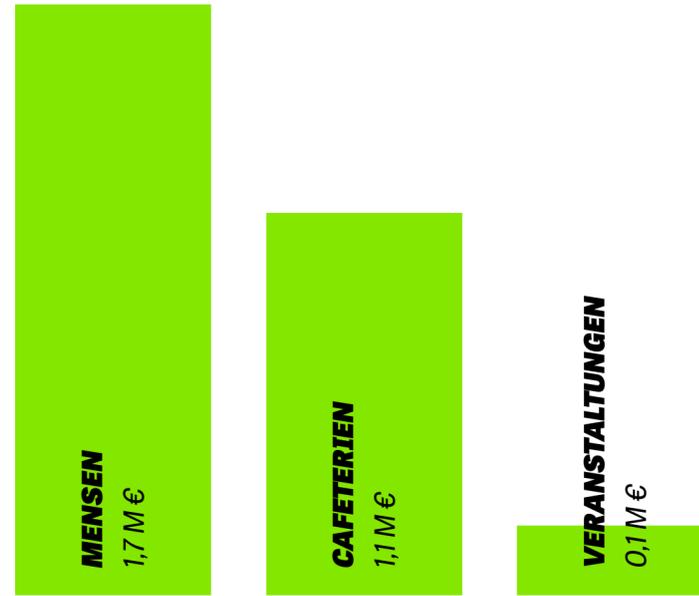


Quellen: Rektoratsbericht 2024, Bergische Universität Wuppertal (BUW), Hochschule für Musik und Tanz (HfMT), Kirchliche Hochschule Wuppertal (KiHo), Statistisches Bundesamt

KENNZAHLEN

2,9 M €

GASTRONOMIE-UMSATZ



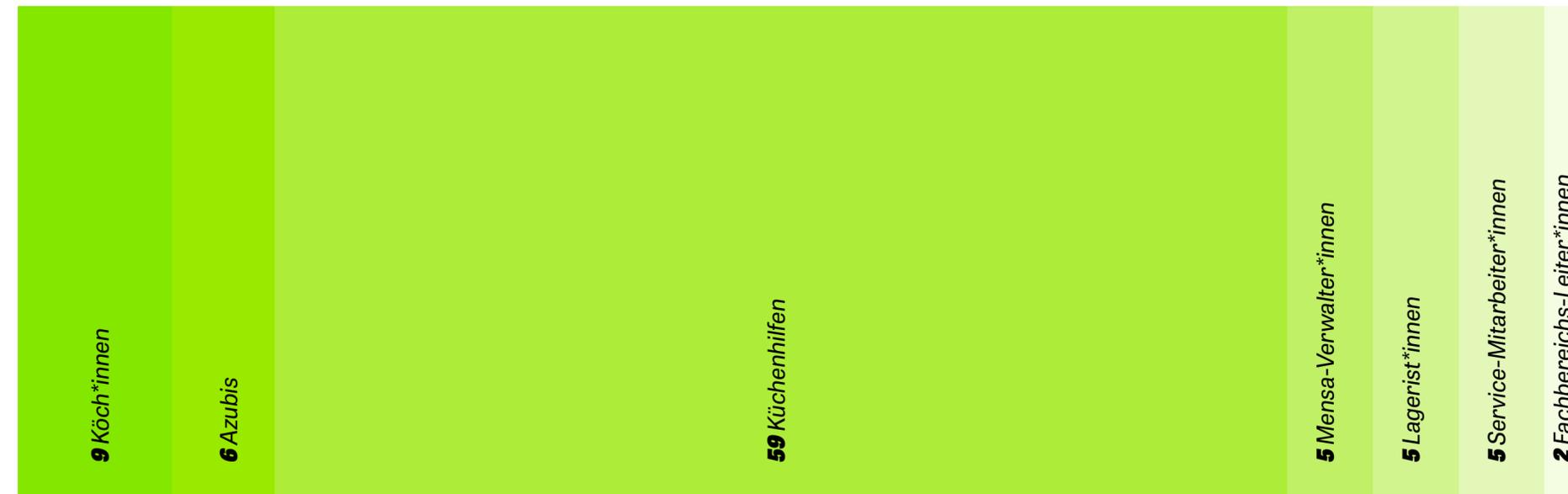
TEAM

91

MITARBEITER*INNEN IM GASTRONOMIE-TEAM

31.868 €

UMSATZ PRO MITARBEITER*IN



KONSUM

494.183

KONSUMIERTE GERICHTE

49,5 % (244.770)
vegetarische/vegane Gerichte

50,5 % (249.413)
Fleisch- und Fischgerichte

1.366

**BEWERBUNGEN
AUF 1.217
WOHNPLÄTZE**

278 €

Q-MIETE

10 min

Ø-ENTFERNUNG ZUR UNI

679

Neue Mietverträge

98,3 %

AUSLASTUNGSQUOTE DER WOHNHEIMPLÄTZE

7 Standorte

Unsere 21 Gebäude bieten etwas mehr als 5 Prozent der Studierenden einen ebenso günstigen wie vorbildlichen Wohnraum – und das größtenteils in unmittelbarer Sichtweite der BUW.

**1 IM OSTERIEPEN 9-11
UND MAX-HORKHEIMER-STR. 18
= 8-10 GEHMINUTEN**

- 16 Einzelappartements
- 22 × 2er-WGs
- 4 × 6er-WGs
- Besonderheiten: Passivhaus

**2 IM OSTERIEPEN 15
= 12 GEHMINUTEN**

- 11 × 2er-WGs

**3 MAX-HORKHEIMER-STR. 10-16
= 10 GEHMINUTEN**

- 460 Einzelappartements
- 83 × 2er-WGs

**4 ALBERT-EINSTEIN-STR. 4-12
= 5-10 GEHMINUTEN**

- 47 × 2er-WGs
- 50 × 3er-WGs

**5 MAX-HORKHEIMER-STR. 160-168
= 11 GEHMINUTEN**

- 26 Einzelappartements
- 23 × 2er-WGs
- 9 × 4er-WGs
- 4 × 6er-WGs

— Besonderheiten: Passivhaus,
Urban Gardening

**6 MAX-HORKHEIMER-STR. 167-169
= 10 GEHMINUTEN**

- 16 Einzelappartements
- 10 × 2er-WGs
- 9 × 3er-WGs

**7 CRONENBERGER STR. 256
= 23 GEHMINUTEN**

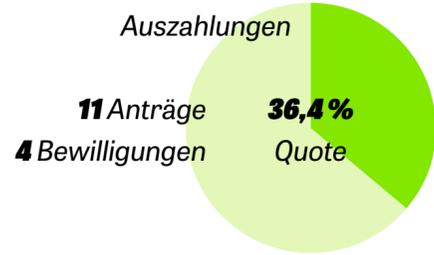
- 16 Einzelappartements
- 2 × 2er-WGs
- 6 × 3er-WGs

WGs = Wohngemeinschaften



SOZIAL-STIPENDIUM

8.070 €



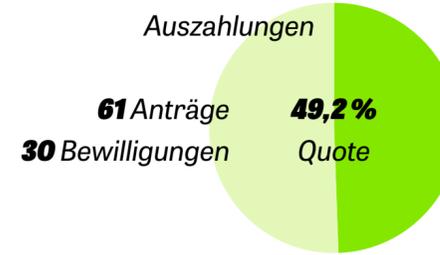
BABYGELD

18.000 €



BEIHILFEN

17.900 €



RÜCKLAGE

0,50 €

Solidarische Rücklage für den Sozialfonds: Anteil am Semesterbeitrag von Studierenden für Studierende

STUDIENFINANZIERUNG

643,61 €

Ø MTL. FÖRDERBETRAG

BESCHEIDE

3.790

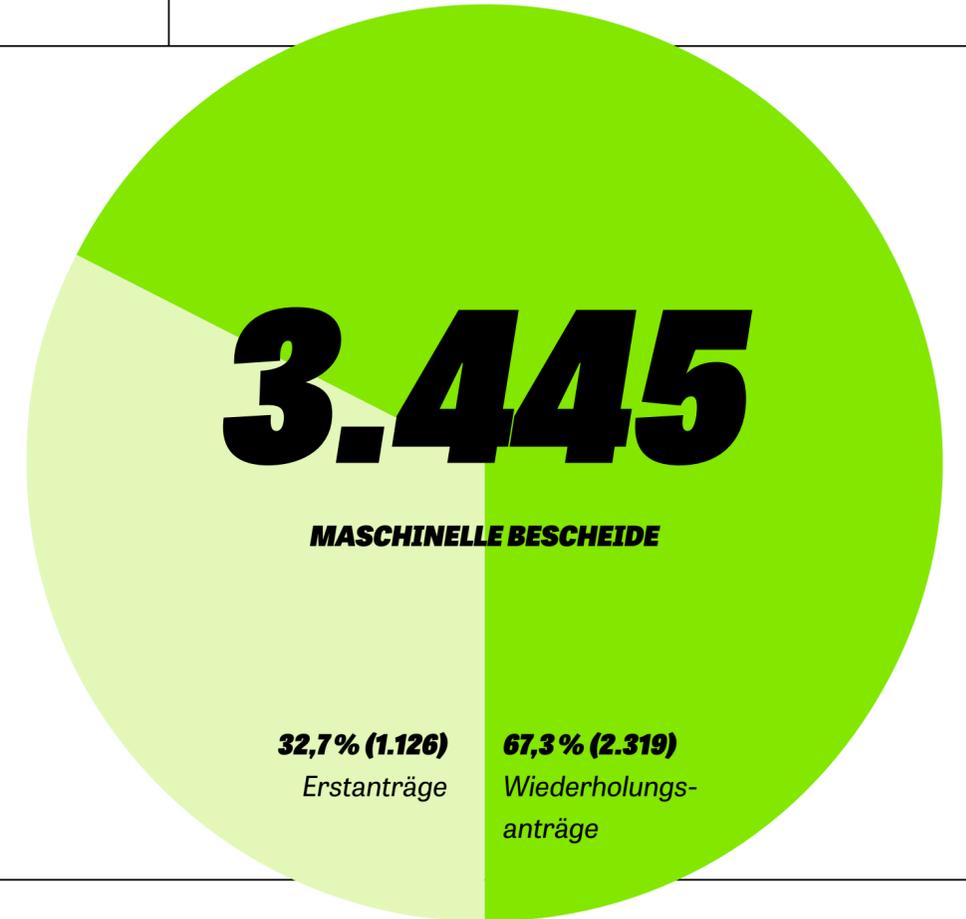
BESCHEIDE INSGESAMT (INKL. 10 % MANUELLE ABLEHNUNGEN)

18,02 %

GEFÖRDERTENQUOTE

STUDIERN MIT LEEREM MAGEN? NICHT BEI UNS!

Der „Freitisch“ hilft bei knappem Lebensmittelbudget. Nach einem Beratungsgespräch bei der Kirche an der Uni erhalten Studierende Gutscheine für 5 Mensa-Essen (gültig 2 Wochen). Info: Tel. 0202-439 3861.



KENNZAHLEN

23,9 M €

AUSGEZAHLTE MITTEL (FÖRDERUNGSSUMME)

Quelle: Studierendenwerk Wuppertal (2024)

HIGHLIGHTS

2024 IM ÜBERBLICK



HIGH-LIGHTS

JANUAR



50 JAHRE HSW – FRÖHLICHER AUFTAKT INS JUBILÄUMSJAHR

Am 26. Januar 2024 starten wir mit einer fröhlichen Happy-Birthday-Party ins Jubiläumsjahr. Anstelle einer Weihnachtsfeier gibt es zum Auftakt gute Musik, leckeres Essen und ausgelassenen Tanz in der Uni-Kneipe – das perfekte Get-together für alle Mitarbeiter*innen.



MEHR SICHERHEIT AM ARBEITS-PLATZ: DEKRA ÜBERNIMMT BETREUUNG

Seit dem 1. Januar 2024 wird unsere Einrichtung von der DEKRA in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes betreut. Die Expert*innen nehmen unsere Abläufe und Arbeitsbereiche gründlich unter die Lupe und haben zahlreiche Hinweise für Verbesserungen ausgearbeitet – ein wichtiger Schritt, um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz weiter zu stärken.

FEBRUAR



INTERKULTURELLER AUSTAUSCH: ERSTE BEWERBUNG FÜR DEN DFFD

Das Studierendenwerk Wuppertal engagiert sich für die Förderung des interkulturellen Austauschs. Gemeinsam mit der Romanistik der BUW bewerben wir uns erstmals erfolgreich für den Deutsch-Französischen Freiwilligendienst. Die Auswahljury zeigt sich beeindruckt von der Qualität der Zusammenarbeit – ein starker Start für mehr kulturellen Austausch.



NACHHALTIGKEIT VERNETZT: DSW-FACHTAGUNG

Im Februar treffen sich rund 80 Teilnehmer*innen zur ersten Nachhaltigkeits-Fachtagung des Dachverbands Studierendenwerke. Unsere Gastronomie-Nachhaltigkeitsbeauftragte Laura-Sophie Wolf tauscht sich mit Expert*innen aus und nimmt neue Impulse mit.

APRIL



SOZIALBEITRAG STEIGT: ANPASSUNG ZUM SOMMERSEMESTER

Zum Start ins Sommersemester im April 2024 erhöht das Studierendenwerk Wuppertal den Sozialbeitrag für Studierende um 20 Euro – von 89,00 Euro auf 109,00 Euro. Die Erhöhung folgt dem landesweiten Trend vieler Studierendenwerke und trägt den gestiegenen Kosten für Energie, Lebensmittel, Instandhaltung und Personal Rechnung.



WIR RÄUMEN AUF: GEMEINSAM FÜR EINEN SAUBEREN CAMPUS

Am 25. April packen Studierende, Beschäftigte und Besucher*innen gemeinsam beim Campus Clean-up an, um den Campus herauszuputzen. Die Aktion endet am Hauptcampus mit Freigetränken und einer Tombola – für mehr Zusammenhalt und ein schönes Umfeld.



BLAUER ENGEL FÜR GRÜNES ENGAGEMENT: RECYCLINGPAPIER-FREUNDLICH

Das Umweltbundesamt und die Initiative Pro Recyclingpapier zeichnen das Studierendenwerk Wuppertal als „Recyclingpapierfreundliche Organisation“ aus. Damit würdigen sie unser konsequentes Engagement für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

MAI



POWER FÜR DEN STUDIENALLTAG: ENERGY BALLS SELBST GEMACHT

Das Studierendenwerk Wuppertal und Uni Sport setzen auch 2024 auf gesunde Ernährung und eine aktive Lebensweise. In unserer Azubi-Küche bereiten Studierende im Kochkurs gemeinsam mit Uni Sport gesunde Energy Balls zu. Der Snack liefert neue Power fürs Lernen – lecker, nährstoffreich und praktisch zum Mitnehmen.

JUNI



NACHHALTIG FEIERN: INFOS UND AKTIONEN BEIM SOMMERFEST

Der Nachhaltigkeitstag am 11. Juni ist Teil des Sommerfests. Gemeinsam mit Uni Sport, Verbraucherzentrale NRW, Green Guides und AStA bietet das Studierendenwerk Tipps und Mitmachaktionen für den nachhaltigen Studierendenalltag. Auch das „Vytal“-Angebot war erstmals dabei – aufgrund der positiven Resonanz soll der Nachhaltigkeitstag im nächsten Jahr wiederkommen.



„FIFTY & FABULOUS“: STUDI-PARTY BEIM SOMMERFEST – GESPONSERT VOM STUDIERENDENWERK

Am 11. Juni 2024 feiern Studierende der BUW beim Sommerfest die „Fifty & Fabulous“-Party, gesponsert vom Studierendenwerk anlässlich des 50-jährigen Jubiläums. Mit Musik vom „Trash Clash DJ-Team“ Kurt & Erasmus und günstigen Getränken sorgt die Party für ausgelassene Sommer-Stimmung.



ITALIENISCHER KAFFEEGENUSS IM NEUEN LOOK

Zum offiziellen Start am 12. Juni öffnet „ins grüne“ wieder seine Türen und bietet Kaffee aus hochwertigen Bohnen der Rösterei Kivamo – frisch gebrüht im Siebträger oder Vollautomaten.

Zusammen mit süßen Snacks und Eis finden hier alle ihren Lieblingskaffee zum Mitnehmen oder Verweilen in entspannter Atmosphäre.



„EMOTION UND VERBORGENE SCHÖNHEIT“

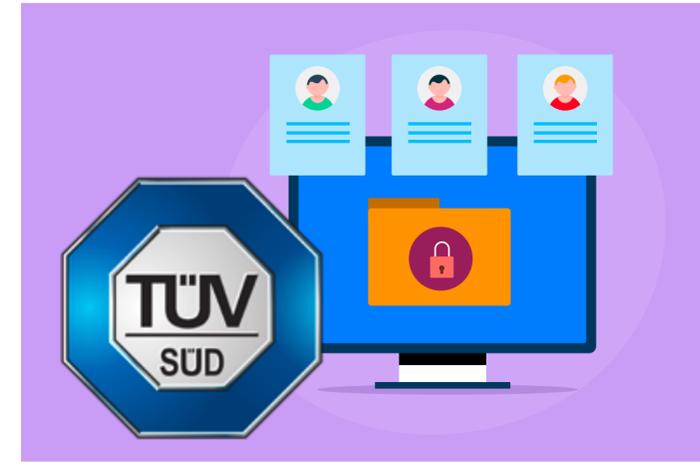
Am 17. Juni 2024 eröffnet die Ausstellung „Emotion und verborgene Schönheit“. Laura Welter kombiniert Ölmalerei mit Acrylic Pouring und zeigt die Schönheit im Detail, von Sommersprossen bis zu feinen Fältchen – Kunst im Spannungsfeld zwischen Chaos und Präzision.



KREATIV-WORKSHOP: STARTSCHUSS FÜR DIE MARKENENTWICKLUNG

Am 27. Juni 2024 treffen sich Vertreter*innen des Studierendenwerks und arbeiten mit Coachin Regina Remy und einer Wuppertaler Markenagentur an Vision, Mission und Botschaft für die neue Marke. So legen wir den Grundstein für einen modernen Markenauftritt.

JULI



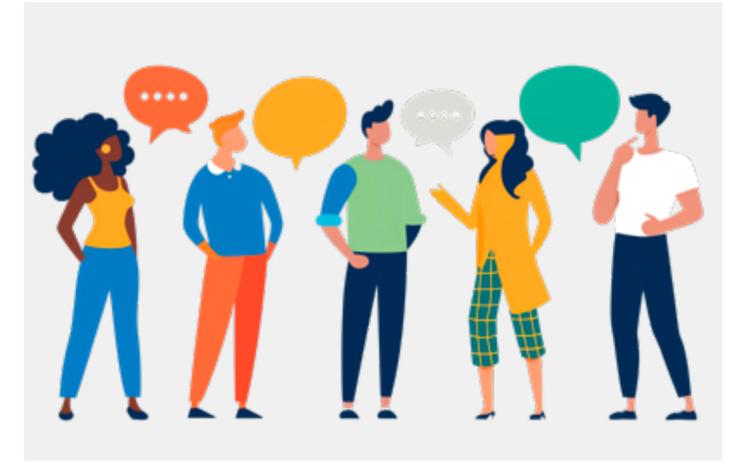
DATENSCHUTZ GESTÄRKT: TÜV SÜD ÜBERNIMMT BETREUUNG

Seit dem 1. Juli 2024 betreut ein*e Expert*in vom TÜV Süd den Datenschutz im Studierendenwerk. Erste Gespräche und Prozessüberprüfungen verbessern systematisch den Schutz sensibler Daten.



FOOD-FESTIVAL: KULINARISCHE VIELFALT AUF DEM CAMPUS

Am 2. und 3. Juli verwandelt sich der Hauptcampus in ein Streetfood-Paradies. Das Studierendenwerk präsentiert eigene Spezialitäten mit einem Stand vor Gebäude B, flankiert von regionalen und überregionalen Food-Trucks – lecker und vielfältig.



NEUES FORMAT: MITARBEITENDEN VERSAMMLUNG FÜR MEHR TRANSPARENZ

Am 4. Juli 2024 lädt die Geschäftsführung alle Mitarbeitenden zur Versammlung in die Hauptmensa. Dieses Format schafft direkten Austausch und mehr Transparenz bei wichtigen Themen – zukünftig zweimal jährlich.



FLOHMARKT BEGEISTERT: NACHHALTIG SCHNÄPPCHEN JAGEN

Der zweite Flohmarkt am 9. Juli in der Mensa ist ein voller Erfolg. Viele nutzen die Chance, gebrauchten Dingen ein neues Leben zu schenken. Gemeinsam mit dem Student Health Center entsteht eine lebendige Atmosphäre. Wir haben Lust auf mehr und freuen uns schon auf den nächsten Flohmarkt!

AUGUST



KURZE BEWEGUNGSEINHEITEN BRINGEN SCHWUNG

Vom 26. bis 29. August 2024 bieten wir täglich kurze 5-minütige Outdoor-Bewegungspausen an – organisiert gemeinsam mit Uni Sport. Als Goodie im Jubiläumsjahr – erst für Studierende, dann für Mitarbeitende – ohne Sportkleidung oder Extras, einfach kurz aktiv und fit im Alltag.

SEPTEMBER



NACHHALTIGKEIT AUSGEZEICHNET: GLÜCKWUNSCH AN BÄCKEREI SCHÜREN

Das Studierendenwerk Wuppertal gratuliert Schüren zum Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025. Als regionaler Partner setzt Schüren Maßstäbe. Auch wir engagieren uns aktiv – mit Regionalität, Zero-Waste, dem Mehrwegsystem Vytal und als erstes deutsches Studierendenwerk mit der KAHV-Auszeichnung. Gemeinsam fördern wir als recyclingpapier-freundliche Organisation die Kreislaufwirtschaft – für mehr Nachhaltigkeit.



GEMEINSAM FEIERN: TAG FÜR ALLE MITARBEITENDEN

Zum 50-jährigen Jubiläum veranstalten wir am 13. September ein ganztägiges Team-Event mit aktivem Programm und gemeinsamer Mahlzeit. Alle Einrichtungen bleiben geschlossen, damit alle Kolleg*innen eine Auszeit genießen können.



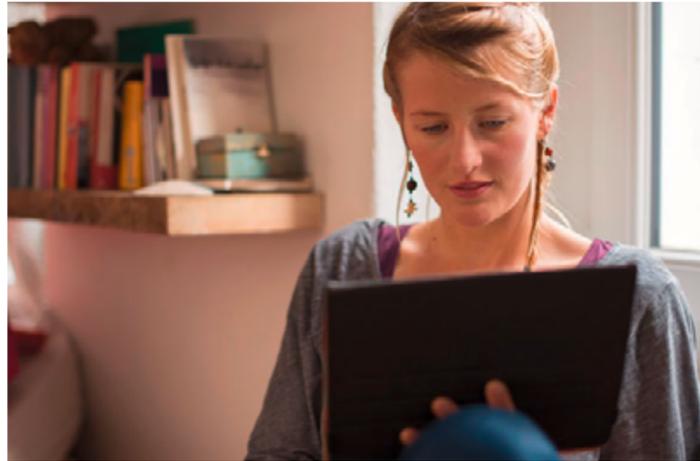
50 JAHRE STUDIERENDENWERK WUPPERTAL – FESTAKT UND NEUSTART MIT NEUEM NAMEN

Am 19. September 2024 feiert das Studierendenwerk Wuppertal sein 50-jähriges Bestehen mit Gästen aus Politik und Hochschulwesen. Höhepunkt des Festaktes ist die offizielle Umbenennung von „Hochschul-Sozialwerk“ in „Studierendenwerk Wuppertal“ und die Präsentation eines neuen Corporate Designs – ein Zeichen für regionale Verbundenheit und Zukunftskraft.



KUNST AM WOHNHEIM: SONNENHÜTE VON MARTIN HEUWOLD

Der Wuppertaler Künstler Martin Heuwold gestaltet die Fassade der Neuen Burse mit farbenfrohen Sonnenhüten, die sich kunstvoll von außen ins Innere ziehen. Das lebendige Kunstwerk verbindet Natur und Architektur – ein echter Hingucker.



FRISCHER WIND AUS PARIS: NEUE FREIWILLIGE AN BORD

Alice Samson aus Paris beginnt im September ihren Dienst im Deutsch-Französischen Freiwilligendienst – einer Initiative des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) und unseres Kooperationsprojekts mit der Romanistik der Bergischen Universität Wuppertal (BUW). Alice bringt neue Perspektiven, frische Ideen und bereichert mit ihrem interkulturellen Austausch unsere Einrichtung.

PSYCHOSOZIALE BERATUNG STARTET ALS PILOTPROJEKT

Das Studierendenwerk Wuppertal bietet erstmals ein halbes Jahr lang vertrauliche, kostenfreie psychosoziale Beratung für Studierende der BUW, HfMT und KiHo an – in Kooperation mit einem externen Partner. Während andere Studierendenwerke das Angebot bereits etabliert haben, gehen wir mit einem ressourcenschonenden Pilotprojekt neue Wege.



OKTOBER



GESUND AM ARBEITSPLATZ: UMFRAGE LEGT GRUNDSTEIN FÜR VERBESSERTES ARBEITSUMFELD

Im Oktober führen wir gemeinsam mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF GmbH) und der AOK Rheinland eine anonyme Umfrage zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz durch. Mitarbeitende geben Feedback, um gezielte Verbesserungen im Arbeitsumfeld zu planen.



MEHR BAFÖG: ERLEICHTERUNGEN FÜR STUDIERENDE

Zum Wintersemester 2024/2025 steigen die BAföG-Bedarfssätze, die Wohnkostenpauschale sowie die Freibeträge. Auch Kranken- und Pflegezuschläge werden erhöht. Neu sind das Flexibilitätssemester und die Studienstarthilfe für Studierende unter 25 – wertvolle Erleichterungen für das Studium.

NOVEMBER



CLEAN-UP IM HERBST

Am 7. November sammeln Studierende, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen erneut Müll auf dem Campus. Die Aktion fördert ein sauberes und angenehmes Studiumfeld.



BLUT SPENDEN UND MENSAGUT- SCHEIN SICHERN

Vom 11. bis 14. November 2024 ist das Blutspende-Mobil wieder zu Gast vor der Mensa. Zahlreiche Studierende, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen spenden Blut und erhalten als Dank einen Mensa-Gutschein.



WINTERLICHER ÜBERRASCHUNGSGAST

Im November überrascht ein spontaner Schneemann die Cafeteria auf Ebene ME 03. Kreative Hände formen aus dem ersten Schnee ein Kunstwerk mit roter Nase und Knöpfen aus Steinen. Kurzlebig, aber unvergesslich – ein frostiger Gute-Laune-Bringer vor der Cafeteria.

DEZEMBER



FLOHMARKT IN DER MENSA – WINTEREDITION FÜR NACHHALTIGE ENTDECKER

Am 10. Dezember findet die dritte Runde des Flohmarkts statt. Viele Besucher*innen nutzen die Chance, nachhaltige Schnäppchen zu machen und gebrauchten Dingen neues Leben zu geben. Gemeinsam mit dem Student Health Center entsteht an der BUW wieder eine lebendige und inspirierende Atmosphäre.



LET'S CHRISTMAS IN DER MENSA

Am 11. Dezember verwandelt sich die Mensa in ein Genussparadies mit Gänsekeule, Sauerbraten und veganem „No-Fisch-Knusperfilet“. Klassiker und süße Desserts bringen Weihnachtsstimmung auf die Mensa-Tafel.



DIALOG UND TRANSPARENZ – DIE ZWEITE

Am 16. Dezember findet die zweite Mitarbeiter*innenversammlung statt. Sie schafft Raum für Austausch mit der Geschäftsführung und bindet alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in wichtige Themen ein.

FOKUSTHEMA

VERBINDUNG



VERBINDUNG AUF ALLEN EBENEN



LET'S
MAKE IT
HAPPEN

Verbindung ist mehr als Nähe. Sie ist das, was uns Menschen miteinander in Resonanz bringt – über Zeit, Raum und Unterschiedlichkeit hinweg. In einer Welt, die sich rasant verändert, ist sie keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern ein Wert, der gepflegt, geschützt und bewusst gelebt werden will.

Gerade in Zeiten des Wandels zeigt sich: Verbindung ist kein Zustand, sondern ein aktiver Prozess. Sie entsteht durch Zuhören, gemeinsames Tun und geteilte Verantwortung. Sie wirkt im Kleinen wie im Großen – in Beziehungen, in Organisationen, in Gesellschaften. Auch wir als Studierendenwerk erleben täglich, wie entscheidend Verbindung für gemeinsames Verständnis, Wandel und Zukunftsfähigkeit ist.

GRÜNDUNGSDIEE ALS KOMPASS

Angesichts des gesellschaftlichen und bildungspolitischen Wandels stehen die Studierendenwerke vor der Herausforderung, ihre Rolle und Position zeitgemäß zu definieren. Dabei gilt es, die Identität zu bewahren und gleichzeitig den Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden.

Im Vorfeld unseres Jubiläums haben wir uns dieser ebenso spannenden wie herausfordernden Aufgabe gestellt und unsere Marke zum 50. Geburtstag weiterentwickelt. Der Schlüssel zu unserer strategischen Neupositionierung lag dabei in einem scheinbaren Paradox: Die bewusste Verbindung mit unseren Wurzeln als Grundlage für eine zukunftsfähige Veränderung.

VERBINDUNG ZUR ZUKUNFT

Der Neuausrichtung unseres Studierendenwerks liegt die bewusste Rückbesinnung auf die Gründungsidee zugrunde: „Die Bedürfnisse der Studierenden stehen im Mittelpunkt.“ Diese Mission ist nicht nur Teil unserer Geschichte, sondern auch Kompass für das, was kommt. Denn auch wenn sich die konkreten Bedürfnisse verändert haben, bleibt der Anspruch einer ganzheitlichen Förderung studentischen Lebens aktueller denn je. Die Verbindung zur Gründungsidee bedeutet für uns keine nostalgische Rückschau, sondern vielmehr die kontinuierliche Neudefinition dessen, was „studentische Bedürfnisse“ heute bedeuten – im fortlaufenden Dialog mit den Studierenden und mit der Bereitschaft, traditionelle Strukturen zu hinterfragen, ohne den Kernauftrag aus den Augen zu verlieren.

WERTEGEMEINSCHAFT MIT AUFTRAG

Die explizite Verankerung unserer Neupositionierung an den Grund- und Kernwerten unseres Auftrags verstehen wir als Startpunkt einer gemeinsamen Mission. Ihr Ziel ist eine engagierte und lernbereite Organisation, die durch gelebte Studierendenzentriertheit einen wirksamen Beitrag zur Gestaltung eines lebenswerten und chancengerechten Studienalltags leistet. Unsere neue Marke ist sichtbarer Ausdruck dieser Haltung – sie steht für ein gemeinsames Verständnis unseres gesellschaftlichen Auftrags und spiegelt sich in einem zeitgemäßen Auftritt und einer zielgruppengerechten Kommunikation wider. Sie ist damit mehr als ein Design – sie ist Ausdruck gelebter Verbindung.

VERBINDUNG ALS ERFOLGS- FAKTOR

Der Vorteil einer starken Verbindung zeigt sich auch auf institutioneller Ebene. Im zunehmenden Wettbewerb der Hochschulen verstehen wir uns nicht als reinen Serviceanbieter, sondern als aktiver Partner eines lebendigen, attraktiven Studienstandorts.

Die Studierendenwerke entwickeln sich in diesem Umfeld weiter von klassischen Dienstleistenden zu verlässlichen Mitgestaltenden. Auch wir sehen unsere Leistungsfähigkeit und unsere Angebote als Standortfaktor, der im Wettbewerb um Studierende mitentscheidet und die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Standorts weiter fördert.

Im Schaffen und Stärken von Verbindung sehen wir eine tragende Zukunftsperspektive. Ob im täglichen Einsatz für die Studierenden, im abgestimmten Miteinander unserer Kolleg*innen, oder in zielgerichteten Kooperationen an unserem Standort – Verbindung ist das, was uns voranbringt. Sie wird zur Kraft, die uns trägt.

50 JAHRE STUDIERENDENWERK WUPPERTAL

**EIN JAHR FÜR MENSCHEN,
GESCHICHTE UND AUFBRUCH:
JUBILÄUM IN DREI AKTEN**



DIE STUDIERENDEN IM MITTELPUNKT – SICHTBAR IM GESAMTEN JUBILÄUMSJAHR

*Wie wird aus einem runden Geburtstag ein strategischer Neuanfang? Das Studierendenwerk Wuppertal hat 2024 gezeigt, wie ein Jubiläum mehr sein kann als ein Rückblick: Es wurde zum Ausgangspunkt für Entwicklung, Dialog und Identifikation – mit den Studierenden als klare Hauptzielgruppe. Das Jubiläumsjahr verband unseren Auftrag mit dem Blick in die Zukunft – sichtbar in Veranstaltungen für Studierende, Mitarbeiter*innen und Partner*innen.*

GEBURTSTAG MIT WIRKUNG: „FIFTY & FABULOUS“-PARTY ALS STUDENTISCHES HIGHLIGHT

Der Höhepunkt für die Studierenden fand am 11. Juni statt: Die vom Studierendenwerk gesponserte „Fifty & Fabulous“-Party war Teil des Sommerfests der Bergischen Universität – mit DJ-Team, günstigen Getränken und offener Atmosphäre. Hier wurde das Werk als nahbarer Partner im studentischen Alltag sichtbar. Auch flankierende Formate wie ein nachhaltiger Kochkurs im Mai oder Bewegungseinheiten mit Uni Sport im August stärkten diese Verbindung – gemeinschaftlich, niederschwellig und auf Beteiligung ausgerichtet.

FÜR DIE MITARBEITER*INNEN: WERTSCHÄTZUNG UND DIALOG

Der Jahresauftakt erfolgte am 26. Januar mit einer internen Happy-Birthday-Party in der Uni-Kneipe – ein abteilungsübergreifender Abend mit Musik, gutem Essen und persönlichem Austausch.

Ein besonderes Signal setzte der Mitarbeitertag am 13. September: Erstmals wurde der gesamte Betrieb geschlossen, um allen Kolleg*innen eine gemeinsame Teilnahme zu ermöglichen. In diesem Rahmen wurde auch erstmals das neue Corporate Design vorgestellt – nicht als Selbstzweck, sondern als Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses.



Mitarbeiter*innen des Studierendenwerks Wuppertal feiern ihr neues Corporate Design: mit T-Shirts und Plakaten.

FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT: DER OFFIZIELLE FESTAKT

Der feierliche Höhepunkt des Jubiläumsjahres fand am 19. September im Talsaal der Mensa statt. Rund 50 geladene Gäste aus Hochschule, Stadt, Land und Studierendenschaft kamen zusammen, um das 50-jährige Bestehen des Studierendenwerks zu feiern. Der Abend begann um 17:00 Uhr mit einem Sektempfang bei Fingerfood – eine Gelegenheit zum persönlichen Austausch in entspannter Atmosphäre. Bereits während des Empfangs wurde Bernd Fischer, langjähriger Mitarbeiter, für sein 40-jähriges Dienstjubiläum ausgezeichnet. Beate A. Schücking, Präsidentin des Deutschen Studierendenwerks, überreichte ihm feierlich die Ehrenurkunde – eine persönliche Geste mit symbolischer Strahlkraft.

Den offiziellen Teil des Abends eröffneten Norbert Brenken, Vorsitzender des Verwaltungsrats, und Ursula Dumsch, Geschäftsführerin des Studierendenwerks. Gemeinsam blickten sie auf die Entwicklung der Institution zurück, würdigten Meilensteine – und betonten zugleich die Bedeutung von Veränderungsbereitschaft und strategischer Weiterentwicklung.



Von links nach rechts: Josef Beutelmann, Uwe Schneidewind, Ursula Dumsch, Ina Brandes, Brigitta Wolff, Beate A. Schücking, Norbert Brenken

In ihrer Festrede unterstrich Ina Brandes, NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft, die zentrale Rolle der Studierendenwerke als soziale Infrastrukturträger und Schlüsselakteur für Teilhabe im Hochschulkontext. Auch Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, BUW-Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff und Beate A. Schücking hoben in ihren Grußworten die Bedeutung des Studierendenwerks als verlässlichen Partner hervor.

Ein kulinarisches Highlight rundete den Abend ab: Unter dem Titel „Bergisch Modern“ präsentierte das Küchenteam des Studierendenwerks ein festliches Menü, das regionale Küche kreativ interpretierte. Das Ergebnis begeisterte: Das Essen wurde von den Gästen sehr gelobt – viele zeigten sich ausdrücklich beeindruckt von Qualität, Geschmack und Präsentation. Damit wurde auch kulinarisch sichtbar, wie viel Kompetenz und Engagement im Alltagsteam der Hochschulgastronomie steckt.

EIN NEUER NAME – EIN KLARES SIGNAL

Zentrales Signal des Abends: die Umbenennung von „Hochschul-Sozialwerk Wuppertal“ in „Studierendenwerk Wuppertal“. Damit wird deutlich, worum es im Kern geht: Die Studierenden stehen im Mittelpunkt. Der neue Name ist Ausdruck einer strategischen Neuausrichtung, die Klarheit, Zugänglichkeit und Nähe in den Fokus stellt – nicht nur kommunikativ, sondern auch in der organisatorischen Ausrichtung.

Auch das neue Corporate Design wurde im Rahmen des Festakts erstmals öffentlich vorgestellt: sichtbar, regional verankert und zukunftsorientiert. Es unterstreicht den Anspruch, Orientierung zu bieten, Identifikation zu ermöglichen und Werte zu leben.

VERBINDUNG BLEIBT – ÜBER DAS JUBILÄUM HINAUS

Hinter den Kulissen wurde das Jubiläumsjahr von der Stabsstelle Marketing und Unternehmenskommunikation konzipiert, begleitet und umgesetzt – mit tatkräftiger Unterstützung aus anderen Bereichen. Vom Veranstaltungsdesign über die interne Kommunikation bis zur Inszenierung des Festakts wurde der Leitgedanke der Verbindung von Vergangenheit und Zukunft konsequent mitgedacht. Denn: Die strategische Neuausrichtung schließt die Wertschätzung der Geschichte nicht aus – im Gegenteil. Sie baut darauf auf.

Das Jubiläum war mehr als eine Abfolge von Veranstaltungen – es war ein bewusster Prozess, der Beteiligung, Dialog, Perspektivwechsel und die Rückbesinnung auf die Kernaufgaben ins Zentrum rückte. Ein umfassender Wandel, aus dem das Studierendenwerk gestärkt in die Zukunft geht – bereit für neue Projekte, spannende Aufgaben und mit einer klaren Haltung.

Mit neuem Namen, modernem Erscheinungsbild und klarer Ausrichtung macht das Studierendenwerk Wuppertal deutlich: Verbindung ist keine Momentaufnahme – sie ist strategisches Prinzip.

Und sie bleibt auch über das Jubiläum hinaus tragendes Element der Weiterentwicklung.



NEUER NAME. KLARE HALTUNG. GLEICHE MISSION.

VOM HSW ZUM STWWTAL - MIT NEUER MARKE IN DIE ZUKUNFT ALS VERLÄSSLICHER PARTNER DER STUDIERENDEN

2024 war für das Studierendenwerk Wuppertal ein Jahr des Aufbruchs. Ausgehend vom Jubiläum haben wir uns gefragt: Wie wollen wir uns heute und in Zukunft an der Seite der Studierenden positionieren?

Die Antwort liegt in unserer neuen Marke - Ausdruck eines Selbstverständnisses, das längst im Inneren gewachsen ist: als moderner Campus-Dienstleister und verlässlicher Partner. Verbunden mit unserer Mission, die Bedürfnisse der Studierenden konsequent ins Zentrum zu stellen.



VOM VERWALTUNGSAPPARAT ZUM ECHTEN CAMPUS-DIENST- LEISTER

Die Weiterentwicklung unserer Marke ist dabei kein Bruch mit unserer Geschichte, sondern ein bewusster Schritt, um unsere Gründungsidee zeitgemäß fortzuschreiben. Seit 1974 gilt: Studentische Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt. Heute bedeutet das, Strukturen flexibel anzupassen, Angebote zu erweitern und auf neue Lebensrealitäten der Studierenden einzugehen – immer im Dialog mit ihnen.

UNSERE WERTE: RESPEKT, NÄHE UND OFFENHEIT

Unsere Haltung lässt sich auf drei zentrale Werte verdichten:

- **Respekt** – wir pflegen einen diskriminierungsfreien, wertschätzenden Umgang, mit Studierenden ebenso wie im Team.
- **Nähe** – wir begegnen Menschen auf Augenhöhe, hören zu, unterstützen und begleiten.
- **Offenheit** – wir sind bereit für Neues: für die veränderten Lebensrealitäten der Studierenden, für innovative Ideen und für den stetigen Wandel, der uns besser macht.

UNSER ANGEBOT: MEHR ALS WOHNEN, ESSEN, FÖRDERN

Das Studierendenwerk Wuppertal ist heute mehr als nur Dienstleister – wir sind ein Partner im Alltag, in allen Lebenslagen rund ums Studium:

- **Wohnen** ist für uns mehr als ein Dach über dem Kopf – unsere Wohnheime bieten günstige Rückzugsorte mit guter Anbindung und Gemeinschaft.
- **Verpflegung** ist für uns mehr als Nahrungsaufnahme – unsere Mensen und Cafeterien sind Orte der Begegnung, Vielfalt und des Austauschs.
- **Förderung** ist für uns mehr als Existenzsicherung – wir beraten individuell, helfen weiter und schaffen Planungssicherheit.
- **Kultur** ist für uns mehr als Raum – wir fördern Engagement, schaffen Netzwerke und geben studentischem Leben eine Bühne.



**Zusammen geben wir jeden Tag unser Bestes,
damit Studieren gelingt.**

STWWTAL

**LET'S
MAKE IT
HAPPEN**



UNSERE MARKE: SICHTBARER WANDEL MIT HALTUNG

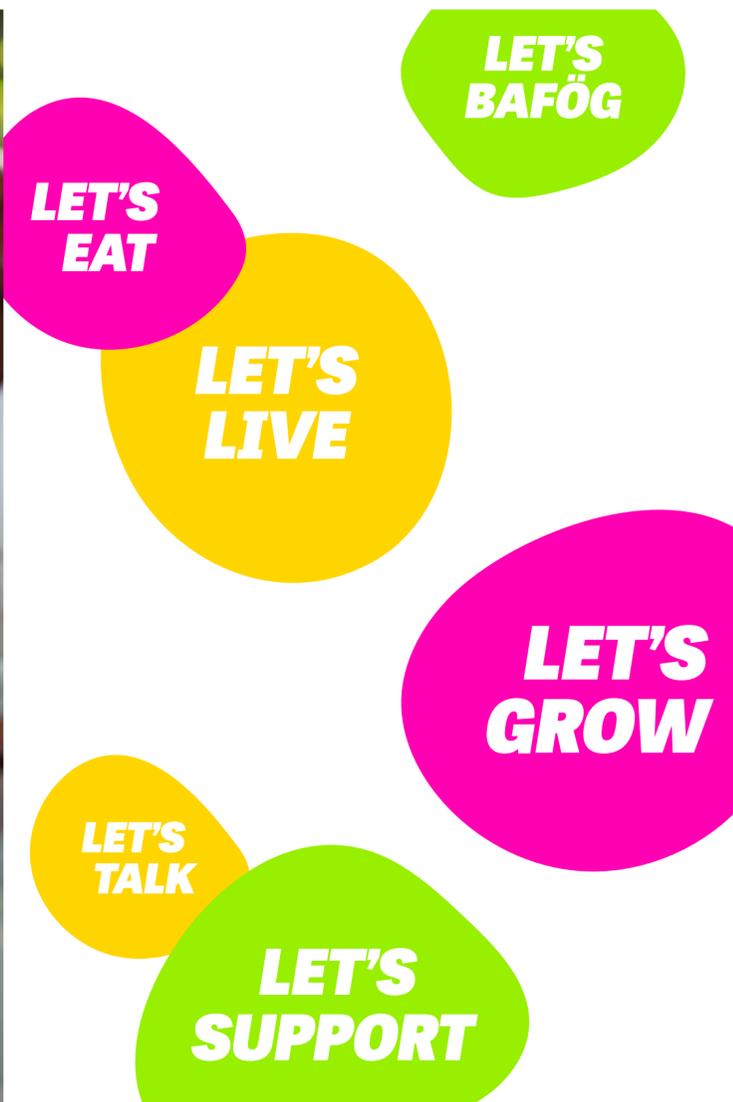
Der strategische Wandel findet Ausdruck in einem neuen visuellen Auftritt: Das neue Logo spielt mit der Topografie des Bergischen Landes und verbindet die beiden „Ws“ aus der Kurzform STWWTAL zu einem eigenständigen Element.

Selbstbewusste Farben – Power-Pink, Warm-Gelb und Bergisch-Grün – stehen für Energie, Wärme und regionale Verbundenheit. Modulare Gestaltungselemente, eine klare Wortmarke und eine lebendige Bildsprache machen das neue Erscheinungsbild flexibel und anschlussfähig – gedruckt, digital und im Raum.



Im Fokus der neuen Marke steht die Kommunikation mit der Zielgruppe. Unser Claim „Let's make it happen“ ist für uns mehr als ein Slogan: Er fasst unsere Haltung in wenigen Worten zusammen und bringt unseren Anspruch auf den Punkt – Hürden abbauen, Möglichkeiten schaffen, Studieren gelingen lassen.

Der Claim wird im Alltag lebendig: Let's Eat in der Mensa, Let's Live im Wohnheim, Let's Bafög in der Beratung oder Let's Talk im Austausch. Begleitet von einer Bildsprache, die Nähe und Partnerschaft zeigt – vom Handshake bis zum High Five –, bringen prägnante Icons den Grundgedanken auch visuell auf den Punkt.



**LET'S
MAKE IT
HAPPEN**



DER BLICK NACH VORN

Mit der Neuausrichtung haben wir den Grundstein für die kommenden Jahre gelegt. Die Herausforderungen bleiben groß: wachsende Heterogenität, steigende Lebenshaltungskosten, neue gesellschaftliche Spannungen. Doch wir sind bereit, unseren Beitrag zu leisten – empathisch, engagiert, verlässlich.

*Das Jubiläum war ein Moment des Innehaltens. Die neue Marke ist unser Aufbruch. Gemeinsam im Team, mit unseren Partner*innen und vor allem: mit den Studierenden.*

LET'S MAKE IT HAPPEN

STWWTAL

**Studierendenwerk
Wuppertal**

„ICH HATTE NICHT VOR ZU BLEIBEN“ –

EINE KARRIERE, DIE ANDERS KAM ALS GEPLANT

Nach sechs herausfordernden Jahren beendet Norbert Brenken seine Funktion als Verwaltungsratsvorsitzender des Studierendenwerks Wuppertal. Seit 2019 hat er die Arbeit des zentralen Aufsichts- und Entscheidungsgremiums maßgeblich geprägt. Wir wollten erfahren, wie er diese Zeit erlebt hat und welche Zukunftsperspektiven er für das Studierendenwerk sieht.

VON DEN WURZELN

„Das war eine interessante Zeit, mit vielen Erfahrungen – jetzt kommt wieder etwas anderes“. So hätte unser Gespräch enden können – doch wir wollen mehr wissen. Denn bevor Norbert Brenken vor 6 Jahren die neue Aufgabe als Vorsitzender des Verwaltungsrats übernahm, lag bereits eine beeindruckende berufliche Laufbahn hinter ihm.

„Ich hatte nicht vor zu bleiben“, sagt er mit Blick auf das Jahr 1984. Damals wechselte der in Frankfurt tätige Diplom-Kaufmann zur Stadtsparkasse Wuppertal. Aus „2 bis 3 Jahren wurden 32“, in denen er bis zu seinem Ru-

hestand 2016 als Vorstandsmitglied u. a. für das Kreditgeschäft zuständig war. Drei Jahre später übernahm er das Amt beim Studierendenwerk von seinem langjährig tätigen Vorgänger Gerd Scholz – der zuvor dem selbem Kreditinstitut vorstand.

Das wirtschaftliche Verständnis, das er in diesen Jahrzehnten aufgebaut hatte, wurde nun zu einem entscheidenden Faktor: Ab 2022, nach dem Wechsel in der Geschäftsführung des Studierendenwerks, begleitete Norbert Brenken die angestoßenen Veränderungsprozesse eng – mit Fachwissen, aber auch mit einem Blick für das große Ganze. „Der Verwaltungsrat hat begrenzte Zuständigkeiten – wir konnten Impulse geben“ sagt er. „Aber es war wichtig zu verstehen, worauf der Prozess abzielte – nur dann konnten wir das übersetzen und so auf die Schiene bringen, dass der Verwaltungsrat als Gremium geschlossen dahintersteht.“ Fachlich verbinden Frau Dumsch und ihn dabei die Perspektive als Controller: „Ich bin der Meinung, dass vor allem wirtschaftliche Belange für ein Unternehmen von zentraler Bedeutung sind“, sagt Brenken. Diese Perspektive prägte seine Arbeit – und ist bis heute Teil seines Verständnisses von Verantwortung.



WICHTIG, NÖTIG UND GUT

Die Amtszeit von Norbert Brenken war von weit mehr geprägt als strukturellen Veränderungen. Schon zu Beginn stellte sich ihm eine grundlegende Frage: Was genau ist das Studierendenwerk eigentlich? „Klar, die Mensa kennt man, die Wohnheime auch – aber was sonst passiert, das war mir neu“, erinnert er sich. Zunächst musste er das Studierendenwerk als eigenständiges Unternehmen begreifen, mit eigenen Strukturen, Herausforderungen und Dynamiken – und nicht als Nebenbetrieb oder Unterabteilung der Universität. „Ich wusste vorher nicht, was da auf mich zukommt – oder auf den Verwaltungsrat“, sagt er rückblickend.

Besonders herausfordernd waren die äußeren Umstände: Die Corona-Pandemie traf zentrale Einrichtungen des Studierendenwerks schwer – insbesondere durch monatelange Schließungen. „Wie damit umgehen und überstehen, wenn der Hauptumsatzträger plötzlich wegfällt?“ erinnert sich Brenken. Dann kam die Energiekrise mit weiteren wirtschaftlichen Belastungen. „Die Welt war plötzlich anders“, fasst Brenken nüchtern zusammen.

Im selben Zeitraum war das Studierendenwerk auf der Suche nach einer neuen Geschäftsführung und befand sich damit in einem sensiblen Veränderungsprozess. Eine

heikle, aber richtungsweisende Phase. Mit der Berufung von Frau Dumsch als neue Geschäftsführerin begann 2022 ein umfassender Erneuerungsprozess, auch auf Leitungsebene. Die von ihr angestoßenen Veränderungen beschreibt Norbert Brenken als anspruchsvoll, aber notwendig. „Natürlich kann man da einiges hinterfragen – das habe ich getan. Aber es waren immer sehr einvernehmliche und konstruktive Diskussionen“. Trotz aller Herausforderungen wurden tragfähige Lösungen gefunden – mit gutem Ergebnis.

Für Brenken war entscheidend, dass der Verwaltungsrat diese Neuausrichtung geschlossen unterstützt – stärker als in der Vergangenheit. „Das haben wir hingekriegt!“ bilanziert er.

VERÄNDERUNG IST GEMEINSCHAFTSAUFGABE

„Der Mensch mag grundsätzlich keine Veränderungen“, weiß Norbert Brenken. „Aber er muss mit ihnen leben – beruflich wie privat.“ Ohne Wandel gibt es keine Entwicklung. Deshalb plädiert er dafür, Veränderungen als Chance zu begreifen – möglichst nüchtern und sachlich. Die zentrale Aufgabe des Verwaltungsrats sieht er darin, diesen Prozess zu unterstützen und in die Organisation hineinzutragen.

ZUR PERSON

Norbert Brenken hat das Studierendenwerk als Verwaltungsratsvorsitzender von 2019 bis 2025 entscheidend geprägt. Bis zu seinem Ruhestand 2016 war er im Vorstand der Stadtsparkasse Wuppertal für das Kreditgeschäft zuständig – zunächst als Verhinderungsvertreter, dann als ordentliches Vorstandsmitglied. Brenken bleibt seiner Heimat weiterhin als Ehrenamtlicher verbunden, unter anderem als stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) sowie als Unterstützer des Technologiezentrums W-tec und der Wuppertaler Orgeltage.

gen. „Damit das in vielen Köpfen ankommt“, wie er es formuliert. Für Brenken sind dabei zwei Aspekte besonders wichtig: Erstens, Veränderung als fortlaufenden Prozess zu verstehen. Und zweitens, sie als gemeinsame Aufgabe zu begreifen – nicht als Projekt Einzelner.

„Auch wenn Veränderungen nicht immer bequem oder willkommen sind – gerade bei Beschäftigten oder Studierenden – muss man konsequent dranbleiben.“

Zudem hat Veränderung kein Zeitziel. Wandel sei kein Schalter, den man einfach umlegt. Er verlaufe in Phasen – mit Höhen und Tiefen. Entscheidend sei, dass niemand das Gefühl bekomme, Veränderungen würden „von oben“ verordnet. „Es darf nicht heißen: Die Geschäftsführung, der Verwaltungsrat oder die Universität drückt uns das hier auf!“, betont Brenken. Für ihn steht fest: Wandel muss in vielen Facetten täglich gemeinsam gelebt werden – mit einem klaren Ziel, einem langen Atem und gegenseitigem Verständnis. Ein besonderes Spannungsfeld sieht er dabei in der Aufgabe des Studierendenwerks, wirtschaftlich tragfähig zu bleiben und gleichzeitig soziale Belange und Wünsche der Zielgruppen nicht aus dem Blick zu verlieren.

STUDIERN IST EIN GESAMTPAKET

Herausforderung ist auch das Stichwort beim zunehmenden Wettbewerb der Universitäten um Studierende. Für Norbert Brenken ist das Zusammenspiel von Studierendenwerken und Universität entscheidend. „Das Studierendenwerk kümmert sich um alles, was nicht Forschung und Lehre heißt, aber von essenzieller Bedeutung ist: Essen & Trinken, Wohnen sowie Finanz- und Sozialberatung.“ Um für die gesamte Zielgruppe der über 20.000 Studierenden ein attraktives Gesamtangebot zu bieten, „brauche es Vernetzung, Koordination und Kommunikation“. „Alle arbeiten mit unterschiedlichen Aufgaben am selben Ziel – wichtig ist das Verständnis der jeweiligen Rolle.“ Darin sieht er die Chance, gute Voraussetzungen zu schaffen, um in Wuppertal „mit Freude zu studieren“.

Und das ist eben auch von Faktoren abhängig, die nicht im Hörsaal stattfinden. „Der Zielgruppe eine lebenswichtige, preiswerte und attraktive Rundum-Versorgung zu bieten, damit sie sich hier aufgehoben fühlt“, darin sieht Norbert Brenken eine große Bedeutung, umso mehr da der Hauptcampus „hier am Griffenberg und eben nicht im Stadtzentrum liegt“. Und er schließt ab: „Die bisher gelebte, gute Partnerschaft mit der Bergischen Universität – auf verschiedenen Ebenen – ist dafür unverzichtbar. Dass es da noch Potenziale zu heben gibt, das glaube ich schon.“

RÜCKBESINNUNG ALS AUFBRUCH

Bereits aktivierte Potenziale sieht Norbert Brenken im erfolgten Rebranding – dem neuen Namen und dem zukünftigen Erscheinungsbild des „Studierendenwerks Wuppertal“. Für ihn symbolisiert beides sichtbar den Aufbruch in die Zukunft: „Zum einen wird jetzt schon im Namen deutlich, dass sich das „STWWTAL“ vorrangig Studierenden widmet. Zum anderen vermeidet der Wegfall des Begriffs „Sozialwerk“ missverständliche Assoziationen.“ Damit ist kein Abschied vom sozialen Auftrag verbunden – sondern eine zukunftsgerichtete Positionierung mit Fokus auf den Kernauftrag.

Auch der neue Slogan „Let's make it happen“ gefällt ihm – weil er u. a. den Teamgedanken betont. „Die Beschäftigten arbeiten im täglichen Miteinander für eine neue Kultur der Zusammenarbeit – denn (nur) gemeinsam und mit aktiver Übernahme von Verantwortung wird der Gesamtauftrag des Studierendenwerks erfüllt. Weg von einer verwaltden Institution, hin zu einer lebendigen Zukunftsgestaltung.“

Zum Abschluss zitiert Herr Brenken gern „unser Markenmanifest in puncto Positionierung und Angebot:

Wir bieten mehr – wir helfen, bezahlbar zu wohnen, gesund zu essen und unabhängig zu leben. Wir fördern sozialen Austausch und Integration.“

KOMMUNIKATION VERBINDET

Mit Blick nach vorn rät Brenken: Realitäten annehmen, offen kommunizieren. „Nicht den vermeintlich besseren Zeiten nachtrauern – sondern ins Gespräch gehen, gerade wenn es mal hakt.“ Seine Bitte: „Reden – nicht übereinander, sondern miteinander. Offene Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg.“

Für ihn bleibt es entscheidend, die Werte der neuen Marke mit Leben zu füllen. „Das geht nur, wenn Leitungspersonen im Dialog mit Mitarbeiter*innen und Studierenden bleiben – Themen immer wieder auf den Tisch bringen, mit klaren Worten und im Alltag.“ So wird es gelingen, Herausforderungen in Chancen zu übersetzen.

AUSBLICK – AUCH AUF WUPPERTAL

Gefragt nach der Zeit danach, wirkt der scheidende Verwaltungsratsvorsitzende entspannt: „Ich habe einige Ehrenämter in Wuppertal, bin gern in Bewegung, liebe die Vielfalt der Kultur – und sollte wirklich mehr Klavier spielen.“ Am wichtigsten bleibt ihm die Familie: „Unsere vier Enkelkinder, die leider nicht in der Nähe wohnen – da ist jede Zeit kostbar.“

Auch wenn er weiterhin gelegentlich Mensa oder Kneipe besuchen wird – Lieblingsgerichte hat er nicht. „Ich esse einfach, was es gibt“, lacht er. „Meine Frau sagt immer: Dir kann man alles vorsetzen!“ Die Qualität der Hochschulgastronomie schätzt er trotzdem sehr – gerade im Vergleich zu früher. „Das war in meiner Studienzeit etwas ganz anderes.“ Und der schönste Ort in Wuppertal? „Hier oben in der Kneipe oder auf der Terrasse, wenn die Sonne untergeht, ein Bier, ein Schnitzel – und das zu bezahlbaren Preisen, das finde ich schon sehr attraktiv!“

Wir freuen uns, unseren ehemaligen Verwaltungsratsvorsitzenden und engagierten Mitdenker in den kommenden Jahren hier oben hin und wieder begrüßen zu dürfen.

Wir bleiben in Verbindung.

40 VON 50:

ZWEI JUBILÄEN. EINE GESCHICHTE.

Zeitgleich mit dem 50-jährigen Bestehen des Studierendenwerks feiert ein Urgestein seine 40-jährige Zugehörigkeit. Wir haben unseren Hausmeister Bernd Fischer zu seinem langen Weg im Studierendenwerk befragt.

RAUF AUF DEN BERG

Nicht nur das Studierendenwerk feiert ein Jubiläum – auch einer unserer Mitarbeitenden: Bernd Fischer. Der gelernte Borstenpinselmacher ist seit 1984 als Hausmeister für die Instandhaltung und Pflege der Gebäude im Innen- und Außenbereich mitverantwortlich.

Als sein Ausbildungsbetrieb, die Merkur-Pinselfabrik, schließen musste, gab ein Freund den entscheidenden Tipp: „Komm doch mal rauf“ an die Universität, zum Studierendenwerk, „wir brauchen hilfsbereite und freundliche Leute wie dich“. Fischer folgte dem Rat – und fand seine neue Arbeitsstätte. Gesucht wurde ein Hausarbeiter, ein „Mann für alles“, für die bauliche Pflege der Einrichtung. Nach einer kurzen Probezeit von nur zwei Wochen unterschrieb er den Vertrag – eine Verbindung, die bis heute hält. Sein handwerkliches Geschick war stets gefragt. Schraubendreher, sagt er selbst, liegen ihm eben besser als Kugelschreiber.

HEISSE VERANSTALTUNGEN – GROSSER BRAND

Im Rückblick auf vier Jahrzehnte hat Fischer viel erlebt – von Highlights bis hin zu brenzligen Situationen. Besonders lebendig erinnert er sich an den legendären Alchemistenball zu Karneval. Zu Beginn seiner Zeit feierten hier bis zu 3.500 Jocke die ganze Nacht durch. Für Fischer und sein Team bedeutete das: eine Woche Vorbereitung und ebenso viel Nacharbeit. Weil die gute Stimmung zu viel Schwingung erzeugte, musste die Besucherzahl später halbiert werden – aus Gründen der Statik. Dass der Ball 2008 ganz eingestellt wurde, bedauert Fischer bis heute. Auch die sinkende Resonanz an Weiberfastnacht sieht er mit Wehmut.

Eine weitere „ganz, ganz großartige Sache“ waren für ihn auch die Dreharbeiten für den Kinofilm „Das Experiment“ von Oliver Hirschbiegel im Jahr 2000. Die Aufnahmen für den Psychothriller erlebte er hautnah mit – von der Küche bis in die Kühlhäuser. Bei der Autogrammstunde traf er auf Moritz Bleibtreu und Andrea Zawadzki.

Weniger erfreulich war dagegen der Brand in der Hauptmensa im Juli 2004. Die Mitarbeiter*innen waren bereits auf dem Weg nach Hause. Eine Kollegin aus dem Personalrat bemerkte das Feuer gerade noch rechtzeitig. „Sonst hätten wir hier heute ein ganz neues Haus“, sagt der Jubi-



Von links nach rechts: Ursula Dumsch, Bernd Fischer, Beate A. Schücking

lar. Schnell zogen dichte Rauchschwaden durchs Gebäude. Die Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindern – aber die Küche war auf unabsehbare Zeit unbenutzbar. Über Monate wurde mit einer mobilen Küche im Außenbereich gearbeitet, erinnert sich Bernd Fischer. Die Qualität der Erzeugnisse aus Mensa, Kneipe und Cafeteria musste damals erfreulicherweise nicht leiden. So ist der Hausmeister mit dem Angebot bis heute ausdrücklich immer sehr zufrieden. „Ob Salate, Wok-Gerichte, Standard-Curry-Pommes oder zwischendurch auch mal Eintöpfe: – alles super!“

JAHRZEHNTE, DIE VERBINDEN

„Hier hat sich viel verändert“, sagt Fischer. „Flexibel war es aber schon immer.“ In 40 Jahren hat er unzählige Studierende und Kolleg*innen kommen und gehen sehen. „Was mich verbunden hat – das waren die Jahre. Die schönen. Und die schlechten.“ Nicht immer lief alles glatt, aber: „Da musst du drüberstehen.“ Seine Devise: „Mach deine Arbeit. Bleib freundlich. Und guck, dass du mit den Leuten gut klarkommst.“ Jetzt sind es schon volle 40 Jahre, und die Rente ist nicht mehr weit entfernt. Viele frühere Mitstreiter sind nicht mehr dabei – doch spontan fallen ihm noch seine Kolleginnen Daniela Klinger und Stefanie Köster aus dem Personalrat ein. „Wir werden ja alle älter!“

Die größte Veränderung? Der Wegfall vieler hausinterner Gewerke. „Früher war da immer ein Kollege an deiner Seite – ein Maler, ein Schlosser, ein Elektriker.“ Heute steht man oft allein da. Rationalisierungsprozesse, so sagt er, die „natürlich überall stattgefunden haben.“ „Ist man im Urlaub, wird's eng. Da müssen die Kollegen mit in die Bresche springen. Bis zu einem gewissen Grad!“. Und ja, das Alter der Beteiligten sollte man dabei auch betrachten – denn „man ist der ganzen Sache nicht mehr so gewachsen“ wie in jungen Jahren. Trotzdem bleibt Bernd Fischer positiv: „Wenn sich nichts verändert, wäre es langweilig“.

WIE AUF EINEM SCHIFF

Wenn Fischer über die Zukunft des Studierendenwerk spricht, denkt er gern in Bildern: „Mit Frau Dumsch kam 2021 eine neue Kapitänin an Bord. Jeder Kapitän ist anders – die einen lenken so, die anderen so.“ Seit seinem Start erlebte er drei Chef*innen. Sein erster Chef hieß Herr Schröder. Der „war einer aus der alten Schule“ – so ein „Detektiv“. Der stellte sich hinter die Pfeiler und guckte, was die Mitarbeiter*innen machten. Zu dieser Führungsstil-Anekdote ergänzt Bernd Fischer:

„Wir sitzen hier alle in einem Boot – egal auf welcher Etage. Ob beim Lageristen, dem Entsorger oder auf der Kommandobrücke. Ein Gegeneinanderarbeiten bringt gar nichts. Ein Miteinander ist sehr, sehr wichtig.“

Eine Gefahr sieht er darin, wenn alle nur „ihr Ding“ machen. Für die Zukunft hofft er auf ein Studierendenwerk, das für alle – Mitarbeiter*innen wie Studierende – wieder interessanter wird.

„Bei der Auftaktveranstaltung zum Neustart wäre ich gern dabei gewesen – da war ich leider im Urlaub.“ Wie das jetzt so läuft, findet er „schon eine ganz tolle Sache“. Seine Kolleg*innen sieht er als Aushängeschild für viele verschiedene Nationalitäten. „Immer präsent sein, immer ein Ohr und Auge offen – das gehört einfach dazu.“ So versteht er die Aufgabe gegenüber den Studierenden. Eine moderne Arbeitskleidung mit Logo wäre dabei hilfreich, findet er.

40 JAHRE – UND JETZT?

„Das hätte ich mir damals nie träumen lassen“ sagt Fischer rückblickend auf sein eigenes Jubiläum angesprochen. Mit 22 kam er zum Studierendenwerk. An Rente dachte er damals nicht. Heute bedeuten ihm die 40 Jahre viel: „Ich bin froh, dass ich in so einem Unternehmen bin – und so lange dabei sein durfte.“ Was ihn immer begeistert hat: der Gestaltungsspielraum – „dass man sich frei entfalten konnte“. Wenn er geht, dann „mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge. Man spürt: Da ist eine Verbindung. Ich habe damals eine gute Entscheidung getroffen.“

DAS 3-PUNKTE-PROGRAMM

Was kommt nach der Arbeit? Auch darauf hat Bernd Fischer eine klare Antwort: „Mach das Beste draus“ – das hat er von seinen Eltern mit auf den Weg bekommen. Und das bleibt auch im Ruhestand sein Motto:

1. „Auf jeden Fall morgens früh länger schlafen“,
2. „In Ruhe frühstücken“ und
3. „Aus dem Fenster gucken, sehen, was das Wetter sagt. Dann rausgehen – nicht zu Hause bleiben!“

Dazu kommen: Familie, Freunde, Reisen – und: Billard. Denn der Tisch in der Kneipe war für ihn immer ein Aushängeschild. Über 35 Jahre spielte er Pool – bis in die Oberliga. Den Tisch hielt er instand, damit die Studierenden gut spielen konnten. Mit einem Profitisch, sagt er, ließe sich noch mehr draus machen – und er würde sein Wissen gern weitergeben. Die Terrassen mit Blick über die Stadt? „Superklasse. Die halte ich bis heute sauber.“

Wir bedanken uns für die lange und gute Zusammenarbeit und wünschen Bernd Fischer noch weitere abwechslungsreiche Jahre in unserem STWWTAL-Team.

„KULTUR – MEHR ALS RÄUMLICHKEITEN

**WIR BIETEN KULTURSCHAFFENDEN EINE BÜHNE,
STELLEN RÄUMLICHKEITEN ZUR VERFÜGUNG
UND SORGEN FÜR VERNETZUNG“**

Leitsatz aus unserem Markenmanifest, Stand Dezember 2024

KUNST BRAUCHT MEHR ALS WÄNDE

WIE DAS STUDIERENDENWERK WUPPERTAL AUSSTELLUNGEN STRATEGISCH NEU VERANKERT

Kunstaussstellungen gehören seit Jahren zum festen Bestandteil der Kulturarbeit des Studierendenwerks Wuppertal. In der Uni-Kneipe auf dem Campus Griffenberg werden regelmäßig Werke junger Künstler*innen gezeigt – meist Studierende der Bergischen Universität Wuppertal (BUW).

Dieses Format ist nicht neu. Doch im Jahr 2024 wurde es im Zuge der Markenentwicklung und Neupositionierung des Studierendenwerks gezielt gestärkt, sichtbarer gemacht und strategisch mit dem Gesamtprofil verbunden.

ETABLIERTES FORMAT, NEU POSITIONIERT

Im Mittelpunkt steht ein klarer Anspruch: Studierenden eine Bühne bieten – für Ausdruck, für Themen, für kreative Positionen. Ausstellungen wie „Emotion und verborgene Schönheit“ (2024) oder „Grau heutzutage“ (2023) zeigen, wie vielfältig studentischer Blick, künstlerische

Handschrift und gesellschaftlicher Bezug zusammenwirken – und welche Rolle das Studierendenwerk dabei übernehmen kann: Raum geben, Verbindung ermöglichen, Sichtbarkeit schaffen.

AUSSTELLUNGEN 2024: NÄHE, THEMEN UND KÜNSTLERISCHER AUSDRUCK

Ein Beispiel für diese Ausrichtung war die Ausstellung „Emotion und verborgene Schönheit“ der Künstlerin Laura Welter, die vom 17. Juni bis 18. Oktober 2024 in der Uni-Kneipe zu sehen war. Gezeigt wurden rund 20 Arbeiten, in denen Welter Porträtmalerei mit Acrylic Pouring kombiniert – eine Verbindung von strukturierter Technik und freiem Farbfluss. Ihre Werke zeigen Menschen, wie sie sind: mit Hautstruktur, Mimik, Eigenheiten. Ihr Thema ist nicht Idealbild, sondern Echtheit.

AUSSTELLUNG EMOTION UND VERBORGENE SCHÖNHEIT

KUNST AUF LEINWAND
UND IN ACRYLIC POURING:
LAURA WELTER

17.06.2024 ab 19:00 Uhr

Uni Kneipe Wuppertal
Gebäude ME, Ebene 04
Max-Horkheimer-Straße 15
42119 Wuppertal

17.06. bis 18.10.2024
Montag- Freitag: 11:00 -22:00 Uhr



**17.06.2024
VERNISSAGE**



Hochschul
Sozialwerk
Wuppertal



Welter ist Studierende der Bergischen Universität Wuppertal (BUW). Ihre Arbeiten sprechen Fragen von Identität, Wahrnehmung und Körperbild an – Themen, die gerade im studentischen Lebensumfeld hochaktuell sind. Die Uni-Kneipe als Ausstellungsort ermöglichte eine direkte, ungezwungene Begegnung mit der Kunst – ohne Schwellen, mitten im Alltag.

RÜCKBLICK: „GRAU HEUTZUTAGE“ – STUDENTISCHE PERFORMANCE TRIFFT RAUM FÜR AUSDRUCK

Bereits zum Jahreswechsel 2023/24 zeigte das Studierendenwerk unter dem Titel „Grau heutzutage“ eine Gruppenausstellung von Studierenden der Hochschule der Bildenden Künste Essen (HBK). Vom 13. November 2023 bis zum 2. Februar 2024 wurden aktuelle Arbeiten in der Uni-Kneipe präsentiert.

Besonders eindrucksvoll war die Eröffnung mit einer Performance aus Tanz und Körperfarbe. Diese setzte das Ausstellungsthema – die allgegenwärtige, oft übersehene Farbe Grau – auf ungewöhnliche Weise um: körperlich, unmittelbar, experimentell. Sechs HBK-Studierende präsentierten darüber hinaus eigene künstlerische Arbeiten zu Wahrnehmung, Alltagsästhetik und Farbsymbolik.

Initiiert wurde die Ausstellung durch eine zufällige Begegnung beim Rundgang der HBK in Wuppertal-Barmen. Daraus entstand ein Kooperationsprojekt, das nicht nur künstlerische Arbeiten, sondern auch persönliche Netzwerke sichtbar machte. Organisator Joel Li Boonma formulierte dazu:

„Durch das zufällige Aufeinandertreffen mit Ursula Dumsch vom Studierendenwerk habe ich die Chance ergriffen und die Organisation der Gruppenausstellung eingeleitet. Ich möchte junge Menschen vernetzen und die

Kultur von Wuppertal und Essen beleben.“ Diese Aussage spiegelt eine zentrale Haltung der Kulturarbeit im Studierendenwerk: Verbindung schaffen – über Hochschule, Stadtgrenzen und Disziplinen hinweg.

KULTUR ALS TEIL DER Kernaufgaben: SICHTBARKEIT MIT HALTUNG

Im Rahmen der Markenentwicklung 2024 hat das Studierendenwerk Wuppertal seine Leistungen geschärft – mit Fokus auf die Kernaufgaben und klarer Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Studierenden. Die Kulturarbeit wurde in diesem Zuge nicht neu erfunden, aber in ihrer Bedeutung neu verankert. Sie ist Ausdruck des Anspruchs, mehr zu sein als nur Versorger – nämlich gestaltender Teil des Studierendenlebens.

Die Uni-Kneipe bleibt dabei der bewährte Kulturraum. Ihre Nutzung als Ausstellungsort zeigt, wie vorhandene Infrastruktur gezielt für Teilhabe und kulturelle Sichtbarkeit genutzt werden kann – nachhaltig, nahbar und integrativ.

AUSBLICK: PERSPEKTIVEN WEITER ÖFFNEN

Auch 2025 sollen die Ausstellungen in der Uni-Kneipe fortgeführt und thematisch erweitert werden. Neben Studierenden der BUW sind auch Gäste anderer Hochschulen willkommen. Denn Kultur ist mehr als Inhalt. Sie ist Haltung, Einladung, Verbindung. Und genau dafür steht die Kulturarbeit des Studierendenwerks Wuppertal – eingebettet in die Neupositionierung, getragen von der Überzeugung:

Studierende stehen im Mittelpunkt – auch als Künstler*innen, Impulsgeber*innen und Gestalter*innen.



FARBE, FORM, VERBINDUNG:

NEUE FASSADENGESTALTUNG DER NEUEN BURSE

Wie lässt sich ein Wohnheim nicht nur instand halten, sondern auch weiterdenken? Wie kann ein funktionaler Ort zum Identifikationsraum werden?

Diese Fragen standen am Anfang eines Projekts, das 2024 sichtbare Spuren auf dem Campus hinterlassen hat – im besten Sinne: Mit der neuen Fassadengestaltung der Neuen Bursa ist es dem Studierendenwerk Wuppertal gelungen, künstlerische Qualität, architektonisches Umfeld und studentisches Wohnen miteinander zu verbinden.

KUNST, DIE RÄUME ÖFFNET

Die künstlerische Gestaltung stammt vom Wuppertaler Künstler Martin Heuwold, der sich bundesweit mit großformatigen Wandgestaltungen einen Namen gemacht hat. Für die Neue Bursa entwickelte er ein Motiv, das sofort ins Auge fällt: riesige, farbintensive Sonnenhüte, die sich nicht nur über die Außenfassade ziehen, sondern scheinbar durch die Glasfront ins Innere des Gebäudes wachsen.

Die bewusst gesetzte Verbindung von Außen und Innen, von Architektur und Natur, erzeugt eine starke visuelle Wirkung – und zugleich einen offenen Dialog mit den Bewohner*innen. Die Gestaltung lädt zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Wohnumfeld ein und gibt dem Gebäude einen ganz eigenen, freundlichen Charakter. Die Neue Bursa wird damit mehr als ein Ort zum Wohnen – sie wird Teil einer gestalteten Wohnquartiersidentität, die sichtbar und erlebbar ist.

VERBINDUNG ALS KÜNSTLERISCHES PRINZIP

Was dieses Projekt besonders macht, ist nicht allein die Farbigkeit oder Größe der Gestaltung – sondern die Idee, die dahintersteht: Verbindung. Die Kunst überschreitet architektonische Grenzen, zieht sich von außen durch das Glas nach innen, verknüpft Funktion und Emotion, Alltag und Inspiration. Genau diese Haltung spiegelt sich auch in der strategischen Neuausrichtung des Studierendenwerks Wuppertal: Orte nicht nur bereitstellen, sondern gestalten – für Begegnung, Wahrnehmung und Zugehörigkeit.

Die Auswahl von Martin Heuwold war bewusst getroffen. Der Künstler, bekannt u. a. für die „Lego-Brücke“ in Wuppertal, arbeitet oft an der Schnittstelle von öffentlichem Raum und künstlerischem Statement. Auch am Beispiel der Neuen Burse wird deutlich: Es geht nicht um Dekoration, sondern um eine Identitätsstiftung im Lebensumfeld der Studierenden.

WOHNHEIMGESTALTUNG MIT HALTUNG

Mit der Fassadengestaltung der Neuen Burse stärkt das Studierendenwerk Wuppertal einen Aspekt, der oft unterschätzt wird: die visuelle und emotionale Qualität des studentischen Wohnens. In Zeiten, in denen Wohnheime meist unter funktionalen Aspekten diskutiert werden, setzt dieses Projekt ein Zeichen – es zeigt, dass Wohlfühlen und Identifikation auch über Gestaltung entsteht.

Die Neue Burse ist mit ihrer farbintensiven Fassadengestaltung ein sichtbares Symbol für die Verbindung von Kunst, Alltag und Lebensraum. Das Projekt zeigt exemplarisch, wie sich künstlerische Impulse nachhaltig in die Infrastruktur des Campus integrieren lassen.

Im Sinne der Gesamtstrategie des Studierendenwerks - mit Fokus auf Verbindung, Teilhabe und Lebensqualität - ist das ein klares Statement: Gestaltung ist mehr als Fassade - sie ist Haltung.



DAS STWWTAL

STRUKTUREN UND VERANTWORTUNG



DAS STUDIERENDENWERK WUPPERTAL (STWWWTAL)

EHEM. HOCHSCHUL-SOZIALWERK WUPPERTAL

Damit Studieren gelingt, benötigen Studierende ebenso wie die Hochschulen vor Ort kompetente und zuverlässige Unterstützung. Sie finden sie im Studierendenwerk Wuppertal – einem von zwölf Studierendenwerken in Nordrhein-Westfalen.

AUFGABEN

Als öffentlich-rechtliche Einrichtung hat das Studierendenwerk die Aufgabe, Studierende sozial, wirtschaftlich und kulturell zu fördern. Dabei versteht es sich als eigenständiger Campus-Dienstleister für Studierende – mit dem Anspruch, kund*innenorientiert, leistungsstark, gemeinnützig und umweltbewusst zu arbeiten.

Gemeinsam mit einem engagierten Team kümmert sich das Studierendenwerk Wuppertal professionell und zielgerichtet um die Kernaufgaben:

**LET'S
LIVE**

WOHNEN

**BEREITSTELLUNG VON WOHNRAUM
FÜR STUDIERENDE**

Daneben betätigt sich das Studierendenwerk im kulturellen Bereich, betreut internationale Studierende und organisiert Veranstaltungen.

Das Studierendenwerk ist für die Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Wuppertal) sowie der Kirchlichen Hochschule Wuppertal zuständig.

**LET'S
EAT**

ESSEN UND TRINKEN

**BETRIEB VON MENSEN, CAFETERIEN UND
GASTRONOMISCHEN EINRICHTUNGEN**

Die rechtlichen Grundlagen seiner Arbeit bilden das Studierendenwerksgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Satzung des Studierendenwerks Wuppertal. Weitere Bestimmungen sind in seiner Beitragsordnung und seiner Geschäftsordnung festgeschrieben – alle Informationen sind auf der Website des Studierendenwerks Wuppertal im Bereich „Über uns“ zugänglich.

**LET'S
BAFÖG**

STUDIEN- FINANZIERUNG

**BERATUNG UND FÖRDERUNG, INSBESONDERE
ALS AMT FÜR AUSBILDUNGSFÖRDERUNG**

**NACH § 3 STWG HAT DAS STUDIERENDENWERK
WUPPERTAL ZWEI ORGANE:**

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat vertritt die teilnehmenden Hochschulen und Hochschulgruppen, und ihm obliegen wesentliche Grundsatzentscheidungen sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung.

Im Jahr 2024 gehörten dem Verwaltungsrat folgende Mitglieder an (XXV. Amtsperiode: 1. April 2023 bis 27. Mai 2025):

Vorsitzender

- Norbert Brenken

Studentische Vertreter*innen

- Christian Bensch, BUW (stellv. Vorsitzender)
- Ida Reddemann, BUW (bis 11.09.2024)
- Solveig Klebert, BUW (seit 11.09.2024)
- Felix Pestke, BUW (bis 16.04.2024)
- Philip Cramer, BUW (seit 16.04.2024)
- Johannes Richter, Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal

Hochschulangehörige

- Beate Tutter

Bedienstete des Studierendenwerks

- Daniela Klinger
- Stephanie Köster

**Vertreter*innen des Rektorats
der Bergischen Universität Wuppertal**

- Dr. Ursula Löffler (Kanzlerin)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zur Geschäftsführerin ist Frau Diplom-Kaufmann Ursula Dumsch bestellt. Die Geschäftsführerin leitet das STWWTAL selbstständig und eigenverantwortlich. Sie vertritt das Studierendenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

WEITERE WICHTIGE VERTRETUNGEN:

PERSONALRAT

Die aktuell fünf Mitglieder des STWWTAL-Personalrats – die Zahl der Vertreter*innen steht im Verhältnis zu den Mitarbeiter*innen – erfüllen ihre Aufgaben gemäß dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG). Dieses regelt die Mitbestimmung im öffentlichen Dienst von NRW.

VERWALTUNGSRAT

GESCHÄFTSFÜHRUNG

+ Assistenz

STABSSTELLE MARKETING,
UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION
UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

STABSSTELLE PERSONAL
UND PERSONALENTWICKLUNG

COMPLIANCE UND INTERNE REVISION

PERSONALRAT

DATENSCHUTZ

GLEICHSTELLUNG

SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

ARBEITSSICHERHEIT

BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGS-
MANAGEMENT

HOCHSCHULGASTRONOMIE

MENSEN

CAFETERIEN

NACHHALTIGKEIT

ADMINISTRATION

AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

BAFÖG

ANTRAGSBEARBEITUNG

PERSÖNLICHE BERATUNG

IMMOBILIENMANAGEMENT

VERMIETUNG

VERWALTUNG

BAU

LIEGENSCHAFTEN

TECHNIK

BETRIEBSWIRTSCHAFT

FINANZEN
(INKL. RECHNUNGSWESEN, CONTROLLING)

EINKAUF

IT

STRUKTUR

DAS STWWTAL

PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE BERICHT DES STUDIERENDENWERKS WUPPERTAL A. Ö. R.

Gemäß Ziffer 5.2 des Public Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen – im Weiteren PCGK NRW – berichtet die Geschäftsführung über die Corporate Governance des Studierendenwerk Wuppertal A. ö. R. in Bezug auf das Geschäftsjahr 2024.

1. GRUNDSATZ

Der Public Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen wird vom Studierendenwerk Wuppertal mit dessen Verankerung in der Satzung im Jahr 2015 angewendet.

Gemäß Ziffer 5.2 des Kodex gibt die Geschäftsführung für das Studierendenwerk Wuppertal in Bezug auf das Wirtschaftsjahr 2024 die nachfolgende Governance-Erklärung ab.

2. GOVERNANCE-ERKLÄRUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung erklärt, dass im Geschäftsjahr grundsätzlich den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Studierendenwerk Wuppertal wurde aus sachlichem Grund ausschließlich in folgenden Punkten von dem Kodex abgewichen:

- Gemäß § 8 Abs. 4 S. 1 StWG NRW bestand die Geschäftsführung entgegen Ziffer 3.1.1–3.1.3 PCGK aus einer Person.
- Ziffer 3.4.1–3.4.3. PCGK kamen nicht zur Anwendung. Die genannten Vorschriften legen andere Mechanismen der Entscheidungsfindung über die Vergütungshöhe und die übrigen Regelungsinhalte der Geschäftsführendenanstellungsverträge zugrunde als bei den Studierendenwerken. Insbesondere wird auf § 8 (1) StWG NRW verwiesen (Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde).
- Ziffer 3.4.5 PCGK gilt mit der Maßgabe, dass die Mitglieder der Geschäftsführung einer etwa bestehenden gesetzlichen Verpflichtung zur Offenlegung ihrer Vergütung in Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde nachkommen.
- Die Ziffern 4.4, 4.4.1, 4.4.2 und 4.4.3 wurden nicht angewandt, da die Gremiumsgröße keine Bildung von Ausschüssen erfordert. Insofern wurde den Empfehlungen nicht entsprochen.

- Ziffern 4.8.1 und 4.8.2 PCGK sind nicht auf die Studierendenwerke als Anstalten des öffentlichen Rechts, sondern auf die Rahmenbedingungen von größeren Unternehmen in Privatrechtsform zugeschnitten und wurden daher nicht angewandt.
- Ziffer 5.1.4 PCGK gilt mit der Maßgabe, dass sich die Berichtspflichten nicht nach § 90 AktG, sondern nach dem StWG NRW i. V. m. den einschlägigen Vorschriften der Satzungen richten.
- Ziffer 6.2.1 PCGK findet keine Anwendung, da die berufsrechtlichen Vorschriften der Wirtschaftsprüfer*innen zur Sicherung der Objektivität und Unabhängigkeit einvernehmlich als ausreichend betrachtet werden.

Die Anteile beider Geschlechter an der Gesamtzahl der Personen mit Führungspositionen stellten sich zum Ende des Geschäftsjahres 2024 wie folgt dar:

	♀	♂
1 Verwaltungsrat	5	4
2 Geschäftsführung	1	0
3 Abteilungs-/Stabsstellenleitung	3	3
4 Fachbereichsleitung	0	2
5 Teamleitung	5	5
GESAMT	14	14

Wuppertal, den 16.04.2025
Ursula Dumsch, Geschäftsführerin

3. GOVERNANCE-ERKLÄRUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat schließt sich gem. Beschluss vom 29.04.2025 der vorstehenden Governance-Erklärung der Geschäftsführung vom 16.04.2025 an. Es sind keine Anhaltspunkte erkennbar, dass über die hier aufgeführten Punkte hinaus von den Empfehlungen des Kodex abgewichen wurde.

Wuppertal, den 29.04.2025
Norbert Brenken, Vorsitzender des Verwaltungsrates

JAHRES- ABSCHLUSS

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	2024 INT €	2023 INT €	DELTA Δ
1 UMSATZERLÖSE	7.362	7.586	↘ -3%
2 SOZIALBEITRÄGE	4.345	3.850	↗ +13%
3 ALLGEMEINER ZUSCHUSS	3.256	3.472	↘ -6%
4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	922	250	↗ +269%
5 MATERIALAUFWAND	-4.446	-5.114	↘ -13%
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.856	-1.980	↘ -6%
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.590	-3.134	↘ -17%
6 PERSONALAUFWAND	-6.662	-6.171	↗ +8%
Löhne und Gehälter	-5.253	-4.947	↗ +6%
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.409	-1.224	↗ 15%
7 ABSCHREIBUNGEN	-1.867	-7.363	↘ -75%
8 ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG VON SONDERPOSTEN	685	4.542	↘ -85%
9 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-1.170	-1.385	↘ -16%
10 SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	165	51	↗ +224%
11 ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	-101	-84	↗ 20%
12 ERGEBNIS NACH STEUERN	2.489	-366	↘ -780%
13 SONSTIGE STEUERN	-90	-90	0%
14 JAHRESÜBERSCHUSS	2.399	-456	↘ -626%
15 VERÄNDERUNG RÜCKLAGE	16	54	↘ -70%
16 EINSTELLUNGEN IN RÜCKLAGE	-2.415	402	↘ -701%
17 BILANZGEWINN /-VERLUST	0	0	0%

zum 31.12.2024

AKTIVA	2024 IN T €	2023 IN T €	DELTA Δ
A ANLAGEVERMÖGEN	33.462	35.184	↘ -5%
I IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	8	2	↗ +300%
II SACHANLAGEN	33.454	35.182	↘ -5%
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.723	34.178	↘ -4%
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	731	1.004	↘ -27%
B UMLAUFVERMÖGEN	7.346	4.823	↗ +52%
I VORRÄTE	154	146	↗ +5%
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	92	85	↗ +8%
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	62	61	↗ +2%
II FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	610	104	↗ +487%
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	30	↘ -50%
2. Sonstige Vermögensgegenstände	595	74	↗ +704%
III WERTPAPIERE	18	0	↗
IV KASSENBESTAND, BUNDESBANKGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN UND SCHECKS	6.564	4.573	↗ +44%
C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8	17	↘ -53%
SUMME AKTIVA	40.816	40.024	↗ +2%

PASSIVA	2024 IN T €	2023 IN T €	DELTA Δ
A EIGENKAPITAL	16.900	14.501	↗ +17%
I Rücklage	16.822	14.407	↗ +17%
II Rücklage Sozialfonds	78	94	↘ -17%
B SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	12.231	12.916	↘ -5%
C RÜCKSTELLUNGEN	885	1.376	↘ -36%
Sonstige Rückstellungen	885	1.376	↘ -36%
D VERBINDLICHKEITEN	9.642	10.286	↘ -6%
I Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.891	8.767	↘ -10%
II Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.037	910	↗ 14%
III Sonstige Verbindlichkeiten	714	609	↗ +17%
E RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.158	945	↗ +23%
SUMME PASSIVA	40.816	40.024	↗ +2%

HERAUSGEBER

Studierendenwerk Wuppertal A. ö. R. (STWWTAL)
(ehemals Hochschul-Sozialwerk Wuppertal – HSW)

Max-Horkheimer-Str. 15
42119 Wuppertal
Tel. (0202) 439 25 61/62

hsw@hsw.uni-wuppertal.de
www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

KONZEPT UND LAYOUT

Robin Branding GmbH (RBN)
(ehemals bürger albrecht partner GmbH – bap)

Luisenstraße 87a, 42103 Wuppertal
www.robin.agency

REDAKTION

Wiega Schürmann (STWWTAL),
Peter Bürger (RBN), Sarah Knörr (RBN),
Dylan Knörr (RBN)

BILDNACHWEISE

Adobe Stock: Seite 8, 11, 12, 13, 16
TÜV Süd AG: Seite 13
Bergische Universität Wuppertal: Seite 13
wenn nicht anders angegeben: Wolf Birke